



Alpha Kargbo

Der 38jährige hat die Bar vor fünf Jahren von seinem Vater übernommen. Die Freiluftbar wird von Generation zu Generation weitergegeben. Zuvor war Kargbo Bauer und hat Maniok angepflanzt. Die Wurzel ist eine seiner Lieblingsspeisen. Noch heute arbeitet er manchmal auf dem Feld.

«Mango Stick», Kabala

Der milchige Saft aus Ölpalmen beginnt gleich nach dem Zapfen durch die natürliche Hefe in der Luft zu fermentieren. Nach zwei Stunden kann der Alkoholgehalt bereits auf vier Prozent ansteigen. Geerntet wird der Palmwein in Benzinkanistern, die fünf Gallonen fassen. Im «Mango Stick» dienen die Kanister auch als Stühle. Ausgeschenkt wird der Palmwein in wiederverwendbaren Plasticbechern zu zwei und zu vier Dezilitern. Der kleine Becher kostet 11 Rappen, der grosse 22.

Sierra Leone

Einwohner: 7,5 Millionen
 BIP pro Kopf: 509 Franken
 Durchschnittsalter: 19 Jahre
 Alkoholkonsum pro Kopf und Jahr (reiner Alkohol): 3,4 Liter
 Abstinenzlerquote: 69,1 Prozent

Schweiz

Alkoholkonsum: 9,4 Liter
 Abstinenzlerquote: 18,8 Prozent

Hier trinken alle Palmwein. Was ist das überhaupt?

Poyo, wie wir den Palmwein nennen, ist ein Geschenk von Gott an die Menschen. Man muss ihn nur von der Palme holen. Dafür klettert man hoch, schlägt mit der Machete einen Teil der Rinde ab und macht ein Loch. Dort hängt man den Kanister hin, damit der Palmwein während eines ganzen Tages langsam hineinfließen kann.

Wie lange kann man ihn danach aufbewahren?

In Sierra Leone haben die wenigsten Leute einen Kühlschrank, vor allem nicht hier in Kabala. Darum können wir den Palmwein nur einen Tag lang behalten. In meiner Bar ist er immer frisch.

Palmwein ist das Nationalgetränk von Sierra Leone. Ich habe gehört, er habe eine besondere Bedeutung.

Man sagt, er sei gut für die Sehkraft. Das hat sogar einmal ein Weisser bestätigt. Auch macht er gross und stark, und er unterdrückt das Hungergefühl. Natürlich hilft Palmwein beim Entspannen und Meditieren. Man vergisst alle seine Probleme!

Was für Gäste kommen zu Ihnen?

Viele Bewohner von Kabala natürlich, aber auch von umliegenden Dörfern und sogar von anderen Volksgruppen. Ich gehöre zu den Limba, der drittgrössten ethnischen Volksgruppe. Wir sind bekannt für Palmwein, denn ein Limba kennt die besten Palmen und würde seinen Wein niemals mit Wasser oder Zucker mischen, sondern verkauft ihn nur pur.

Gibt es ein Mindestalter für den Konsum?

Nein, von einjährig bis 300jährig können ihn alle trinken, sogar

Babies. Ihr in Europa könnt jemanden anstellen, der sich um eure Kinder kümmert – wir haben nicht das Geld dazu. Etwas Palmwein macht das Baby schläfrig, und man kann in Ruhe arbeiten.

Wie hoch ist der Alkoholgehalt im Palmwein?

Das kommt auf die Palme an, auf die Natur. Grundsätzlich gilt: Je länger er fermentiert, desto stärker ist der Alkohol, aber auch der Geschmack. Die meisten mögen den Palmwein frisch und leicht.

Kann man in Ihrer Bar auch andere Getränke bestellen?

Wir haben auch Bier, das in Freetown produziert wird. Aber die meisten Gäste trinken Palmwein, der ist günstiger. Einen kleinen Becher erhält man für 1000 Leones (11 Rappen), einen grossen für 2000 Leones. Ein Bier hingegen kostet 10 000 Leones. Das ist vielen zu teuer. Ausserdem ist Palmwein viel gesünder.

Haben Sie Stammgäste?

Ja, manche kommen jeden Tag, egal, ob in der Trockenzeit oder in der Regenzeit. Meine Bar ist von 10 Uhr morgens bis Mitternacht geöffnet, manchmal auch länger. Gerade die Arbeitslosen sind gerne hier, so haben sie etwas zu tun, können sich ablenken und treffen Freunde. Wenn jemand kein Geld hat, dann laden die anderen ihn ein. Palmwein fördert die Geselligkeit und den Frieden!

Worüber sprechen die Gäste in Ihrer Bar?

Über die fehlende Arbeit, über das, was die Regierung tun sollte, über unbekannte Länder und die britische Premier League.

Interview Eva Hirschi.